

Success Story

Globales Lizenzmanagement bei der ZF Friedrichshafen AG

AUSGANGSSITUATION

Durch die dezentrale Organisationsstruktur der ZF lag die Verwaltung der Softwarelizenzen in den einzelnen Unternehmensbereichen. Dadurch war es kaum möglich, einen gesamten Überblick über die vorhandenen und genutzten Lizenzen zu erhalten. „Zwei Punkte waren mir wichtig.“ betont Georg Wendt, kommissarischer globaler Lizenzmanager der ZF. „Aufgrund unserer gesellschaftlichen Verantwortung nehmen wir das Thema Compliance sehr ernst. Dazu gehört auch die Software License Compliance. Das bedeutet, dass wir bei ZF keine Software nutzen wollen, für die wir nicht in ausreichender Zahl Lizenzen besitzen. Der zweite Punkt ist das Thema Kosten. Durch die fehlende konzernweite Sicht auf die Softwarelizenzen konnten wir vorhandene Lizenzen und mögliche Vertragspotenziale bei der Beschaffung nicht optimal ausschöpfen.“ Um eine konzernweite Transparenz über den Einsatz und die Kosten von Software herzustellen, wurde 2005 ein Projekt zum Aufbau eines globalen Lizenzmanagements bei ZF gestartet.

VORGEHENSWEISE

Ein Projekt dieser Größenordnung kann nur dann erfolgreich durchgeführt werden, wenn ein klares Vorgehensmodell, ein Konzept sowie eine sinnvolle Scopedefinition zugrunde liegen. „Uns war schnell klar, dass wir externe Unterstützung brauchen“, sagt Georg Wendt. „Wir haben uns in einem umfassenden Auswahlverfahren für CCP entschieden, da CCP nicht nur das Know-how zu den Lizenzbestimmungen vieler Hersteller hat, sondern auch bereits Projekte in vergleichbarer Größenordnung durchgeführt hatte.“

„Ein weit verbreiteter Fehler in solchen Projekten ist die Beschaffung eines Lizenzmanagement-Systems, ohne dass zuvor die Prozesse definiert werden, welche durch das System unterstützt werden sollen“, erklärt Dr. Holger Hoheisel, Geschäftsführer der CCP Software GmbH und leitender Berater bei ZF. Daher wurde zunächst eine Prozessanalyse durchgeführt. Auf dieser Basis entwickelte das Projektteam ein Sollkonzept für die relevanten Prozesse und ein entsprechendes Rollenkonzept. Erst dann wurde auf dieser Basis der Anforderungskatalog für ein Lizenzmanagement-System aufgebaut, welcher als Grundlage für die Systemauswahl diente. „Mit diesem technischen und organisatorischen Framework hatten wir eine gute Basis, um mit dem Pilot zu starten“, freut sich Georg Wendt. „Mit diesem Rüstzeug kamen wir schnell voran und konnten sehr effizient das Pilot-Projekt am Standort Friedrichshafen durchführen.“

ZF ist ein weltweit führender Automobilzulieferkonzern in der Antriebs- und Fahrwerktechnik. Mit seinen weltweit rund 60.000 Mitarbeitern entwickelt und fertigt ZF Produkte, die der Mobilität von Menschen und Gütern dienen. Die Innovationen in der Antriebs- und Fahrwerktechnik sorgen für mehr Fahrdynamik, Sicherheit, Komfort und Wirtschaftlichkeit sowie für weniger Verbrauch und Emissionen in den Fahrzeugen der Kunden von ZF: zu Land, zu Wasser und in der Luft. Bei ZF steht der Kundennutzen durch führende Technologie, Qualität und Service im Vordergrund und ist der Schlüssel zur Stärkung der internationalen Marktposition. Die Kunden von ZF profitieren neben der Kompetenz für Komponenten vom System-Know-how des Konzerns. ZF ist ein dezentral organisiertes Unternehmen, dessen Unternehmensbereiche und Geschäftsfelder operativ selbstständig und flexibel am Markt agieren. Strategisch und finanziell werden sie durch den Konzern gesteuert. Aus Sicht von ZF geht unternehmerische Verantwortung über die Sicherung des wirtschaftlichen Erfolgs und der Arbeitsplätze hinaus. Daher ist ZF ein aktiver Teil der Gesellschaft und steht im Dialog mit der Öffentlichkeit und den Mitarbeitern. Das Unternehmen fördert die Mitarbeiter in Bezug auf Qualifikation, Leistung, Einsatzbereitschaft und Mobilität. Das Unternehmen übernimmt soziale und gesellschaftliche Verantwortung. Der Schutz der Umwelt ist erklärtes Unternehmensziel.





Der Scope für das Pilotprojekt umfasste die zentral verwaltete Software. Pilotstandort war Friedrichshafen. Im Pilotprojekt wurden die entsprechenden Daten analysiert, aufbereitet und in die Lizenzmanagementumgebung gebracht. Damit wurde die Basis für die ersten Compliance Checks gelegt. „Aus unserer langjährigen Erfahrung mit dem Thema Softwarelizenzierung und Lizenzmanagement wussten wir, dass die Qualität der Daten ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Lizenzmanagement-Projekte und für einen effizienten und sicheren Betrieb des Lizenzmanagements ist“, beschreibt Holger Hoheisel. „Es war für den Erfolg des Projekts sehr wichtig, dass die ZF dieses Thema schnell erkannt und entsprechende Maßnahmen ergriffen hat.“ „Sowohl bei der Entwicklung des Prozessrahmens als auch bei der Datenanalyse während des Pilotprojekts und beim späteren Rollout haben wir immer sehr darauf geachtet, dass die erforderlichen Daten in hoher Qualität vorlagen“, erklärt Georg Wendt. „Standen uns die Daten nicht in ausreichender Qualität zur Verfügung, dann wurden diese aufgebaut. Was sich zunächst sehr aufwändig anhört stellt aber die Basis für eine hohe Automatisierung der Prozesse dar. Außerdem stellt CCP vordefinierte Artikelstammdatenkataloge zur Verfügung, welche nicht nur die relevanten Lizenzdaten in hoher Qualität beinhalten, sondern auch die Verknüpfung von beschafften Artikeln zu der verfügbaren Lizenz mit den Lizenzierungsregeln herstellt.“

Nach dem erfolgreich durchgeführten Pilotprojekt startete der Rollout. Es wurden nach und nach weitere Unternehmensbereiche und Produktgruppen in das Lizenzmanagement-Framework mit einbezogen. Um sicher zu stellen, dass die neu aufgesetzten Prozess-Strukturen umgesetzt und durch die operativen Mitarbeiter gelebt werden, führte CCP intensive Trainings in den dezentralen Unternehmensbereichen durch. Damit wurde sichergestellt, dass die während der Pilotphase gemachten Erfahrungen in den operativen Regelbetrieb übernommen werden.

ERGEBNIS UND AUSBLICK

Das Lizenzmanagement-Framework hat eine zentrale Sicht auf die Softwarelizenzen und deren Nutzung im ZF-Konzern gebracht, trotz der dezentralen Organisationsstruktur des Konzerns. Darüber hinaus wurde mit dem Rollout des Lizenzmanagement-Frameworks auch das Bewusstsein über den Umgang mit Softwarelizenzen deutlich erhöht. Mit der hergestellten Transparenz konnte auch die Software License Compliance sichergestellt und es konnten sehr schnell erhebliche Einsparpotenziale genutzt werden. „Wir haben die uns gestellten Ziele voll erreicht“, freut sich Georg Wendt.

„Durch die Kombination von klaren Prozessen, einem unterstützenden System und hoher Datenqualität können wir auch den Betrieb des Lizenzmanagements mit wenig Aufwand durchführen. Die Einsparungen im Lizenzbereich kommen somit voll zum Tragen und werden nicht durch eine große Lizenzmanagement-Organisation wieder aufgeessen.“

„Die Effizienz, mit der die ZF das Lizenzmanagement betreibt, habe ich bislang nur in sehr wenigen Unternehmen gesehen“, resümiert Dr. Hoheisel. „Darüber hinaus zeichnet sich ab, dass von uns im Projekt behandelte Themen, wie z. B. die hergestellte Datenqualität auch auf andere Bereiche außerhalb des Lizenzmanagements ausstrahlt. Das Unternehmen hat den generellen Nutzen guter Daten erkannt.“

Für die nächste Zeit ist geplant, weitere internationale Standorte in das Lizenzmanagement-Framework mit einzubinden. Auch spezielle Produktbereiche wie Server-Software oder spezielle Engineering-Tools sollen integriert werden. Georg Wendt: „Lizenzmanagement ist ein Dauerthema. Es kommen ständig neue Produkte ins Unternehmen, Organisationen werden umstrukturiert oder es werden gar neue Unternehmensteile integriert oder ausgelagert. All diese Themen haben Einfluss auf die Softwarelizenzierung im Unternehmen und müssen durch das Lizenzmanagement unterstützt werden. Um die Vorteile eines funktionsfähigen Lizenzmanagements auch dauerhaft nutzen zu können, darf man hier nicht nachlassen.“